Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

menhängt, ist die erste Vorbereitung für eine bessere, aufrichtigere und freiere Moral. Welches Elend hat diese falsche Heuchelei, diese „Vogelstraußpolitik" in geschlechtlichen Dingen schon über unser Volk gebracht, und für wie manches verlorene Leben trägt sie die Verantwortung. Wie manchem Vater, wie mancher Mutter mag die furchtbare Frage ihres Kindes ihr ganzes Leben lang in den Ohren gellen, mit dem Wendla in Wedekind's „Frühlings-Erwachen" aus ihrem kurzen Erdenleben Abschied nimmt: „Mutter, warum hast du mir das nicht vorher gesagt"?! —

Jeder, der in guter Absicht und mit aufrichtigem Willen an dieser Aufklärungsarbeit teilnimmt, erwirbt sich ein großes Verdienst um unser Volk.

In die Reihe dieser Aufklärungskämpfer ist nun auch der Kino eingetreten. Es gebührt ihm dafür der wärmste Dank. Denn wohl keiner von all diesen dürfte über so geeignete Mittel verfügen, wie gerade der Kino. Seine Aufklärung spricht nicht in trockenen Statistiken nur an den Verstand, oder in salbungsvollen Pastorenermahnungen an die Ohren. Seine Sprache ist das lebendige Bild, und das durch dieses ausgelöste seelische Erlebnis, und diese Sprache wahrlich packt und erschüttert den ganzen Menschen.

Es sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl von solchen „Aufklärungsfilms" herausgekommen, so bei der Dekla — William Kahn- und Richard Oswald-Filmgesellschaft, die in ganzen Serien den Komplex dieser brennendsten Fragen behandeln: das Problem der Geschlechtskrankheiten, die Gefahren der Prostitution, des Mädchenhandels, der unehelichen Kinder usw.

Wenn nun auch diese Tendenzfilms in erster Linie nicht als Kunstwerke zu taxieren und auf ihren künstlerischen Wert zu prüfen sind, sondern bei ihnen der praktische Aufklärungswert im Vordergrunde steht, so muß dennoch verlangt werden, daß auch diese Films nach künstlerischen Grundsätzen hergestellt werden.

Das will einmal sagen, daß man sich bei ihrer Herstellung der großen Verantwortung bewußt ist, und daß der künstlerische Ernst nicht durch lüsterne Sensationshascherei verdrängt werde.

Genügende Gewähr, daß dem bei den Erzeugnissen der obgenannten Filmgesellschaften so ist, bietet der Umstand, daß deren Tendenz und ernstes künstlerisches Streben von bekannten Sexologen, wie Dr. Magnus Hirschfeld und Dr. Iwan Bloch, wie auch vom „Deutschen Frauen-Verein" mit ihrem Namen gedenkt wird.

Als zweites Erfordernis ist aufzustellen, daß auch diese Films künstlerisch wirken, die „aesthetische Illusion" erzeugen, d. h. lebenswahr sind, daß auf der einen Seite nicht nur Teufel, auf der andern nicht nur die verfolgten Engel an die weiße Wand gemalt werden. Die seichte Zensurmoral, die auf dem Standpunkt steht, daß der „Schlechte stets seinen Lohn empfangen müsse", die nicht begreifen kann, wie Gutes und Böses im gleichen Menschen zusammen wohnen können, und die nicht glaubt zugeben zu dürfen, daß das wahrhaft Häßliche und Gemeine auch lebenswahr dargestellt werden darf und muß, genau so, wie das Gute, sollte nun endlich einmal verschwinden. Keine Typen, sondern Menschen!

Wir begrüßen diese Films deshalb aufs wärmste, und glauben, daß sie vieles wieder gut machen können, wo die Filmkunst ohne Wissen und Willen gefehlt haben mag.

Es ist diesen Films deshalb ein guter Erfolg, eine weite Verbreitung u. eine tiefgehende Wirkung zu wünschen. Das Interesse, das solchen Films allseitig entgegengebracht wird, ist ein sehr großes, und so haben wir hier das glückliche Zusammentreffen, daß diese Aufklärungsfilms auch vortreffliche „Kassenschlager" sind.

Verbandsmitteilungen. (S.L.V.)

Die Vorstandsmitglieder werden hiemit zu einer **Sitzung auf Montag den 3. März 1919, nachmittags 2½ Uhr in das Café Du Pont in Zürich einberufen.**

Verhandlungen:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Sekretariatsfrage.
3. Betriebseinschränkungsfragen.
4. Festsetzung des Datums der Generalversammlung.
5. Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen erfordert die Anwesenheit aller Mitglieder.

Im Auftrag des Präsidenten.
Der Verbandssekretär.

Die 6teilige Friedenspropaganda des „Kinema"
ist die sicherste Brücke zum Weltmarkt.

Verlangen Sie vom Verlag des „Kinema„ sofort nähern Aufschluss und die Bedingungen.